Protokoll Nr. 5 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Integration, Soziales und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 21.04.2016

Beginn 18:30 Ende: 20:30

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Frau Eickelberg Frau Haker Herr Hasselmann (i. V. für Hrn. Kostka) Herr Pastoor (i. V. für Hrn. Brockmann) Frau Schmidt Herr Thieme (i. V. für Fr. Augis)) Herr Wundersee
b) vom Beirat	Herr Heck Frau Schneider
c) vom Ortsamt	Herr Berger Frau Kahle
d) als Gäste	Herr Klein (Bürgerantragsteller) Herr Kreutzer, Herr Schnaars, Frau Strubelt (Initiative „Bremer Willkommenskultur“) Herr Pastoor (Sprecher der AG Bürgerzentrum Schwachhausen)

Der TOP „Öffentlicher Bücherschrank auf dem Benqueplatz“ der Tagesordnung wird vorgezogen und nach TOP 1 behandelt. TOP 4 wird um eine Präsentation der Initiative „Bremer Willkommenskultur“ ergänzt. Die Tagesordnung wird so angenommen.

Die beiden Protokolle Nr. 3 der Fachausschusssitzung „Integration, Soziales und Kultur“ sowie der gemeinsamen Sitzung mit dem Fachausschuss „Soziales und Integration“ des Beirates Vahr am 09.11.2015 werden genehmigt. Das Protokoll Nr. 4 der Fachausschusssitzung als Ortstermin am 22.02.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Verpflichtung eines neuen Fachausschussmitglieds

Herr Berger heißt Frau Haker als neues Fachausschussmitglied willkommen. Sie wird auf die Pflicht zur gewissenhaften Tätigkeit und Geheimhaltung hingewiesen.

TOP 2: Öffentlicher Bücherschrank auf dem Benqueplatz

Herr Berger berichtet, dass am 16.03.2016 im Rahmen eines Ortstermins mögliche Standorte für einen öffentlichen Bücherschrank auf dem Benqueplatz geprüft worden seien. Im Ergebnis sei ein geeigneter Standort geblieben und zwar direkt an der Hauswand des Modegeschäfts „Danny’s“ am Benqueplatz. Mit der Inhaberin der Immobilie habe Herr Berger bislang keinen Kontakt herstellen können, von der Inhaberin des Modegeschäftes habe er allerdings eine ablehnende Stellungnahme erhalten. Zudem weist Herr Berger auf eine E-Mail vom Verein „Die Wachmannstraße“ hin, in der sich der Verein gegen einen solchen Bücherschrank ausgesprochen habe, da in dem Quartier kein Bedarf und ein Bücherschrank als optische Abwertung gesehen würden. Des Weiteren würden in dem Zusammenhang Vandalismus sowie für einen Buchladen in der Wachmannstraße geschäftliche Nachteile befürchtet. Es wurde zudem darauf verwiesen, dass bereits eine kleine Büchertauschstation in der Benquestraße vorhanden sei.

Der Verein geht davon aus, dass auch die Bewohner/innen und die Hausverwaltung der Immobilie das Vorhaben ablehnen.

Frau Eickelberg bedauert die Stellungnahme, ist aber weiterhin für die Aufstellung eines öffentlichen Bücherschrankes.. An dem Bücherschrank in der Scharnhorststraße sei es noch nicht zu Vandalismus gekommen. Die Büchertauschstation in der Benquestraße sei sehr klein und nicht mit einem Bücherschrank zu vergleichen. Herr Wundersee ist der Meinung, dass noch einmal auf den Verein zugegangen werden solle, da dieser die Interessen der Anwohner/innen sowie die des Modegeschäftes vertrete, da auch ihr Wohlwollen erforderlich sei.

Der Fachausschuss einigt sich darauf, dass Frau Eickelberg und Herr Wundersee noch einmal das Gespräch mit dem Verein „Die Wachmannstraße“ suchen werden.

TOP 3: Runder Tisch zum Übergangswohnheim Kurfürstenallee 23a

Zunächst teilt Herr Berger mit, dass die „Anschub AG“ am kommenden Sonntag von 14:30 bis 16:00 Uhr ein Begegnungscafé im Vietor-Haus veranstalte, bei dem sich Personen gerne unterstützend beteiligen könnten.[1]

Zudem weist Herr Berger auf den Vermerk des Runden Tisches vom 14.04.2016 hin[2] und ergänzt, dass noch drei weitere Kinder/ Jugendliche mit Plätzen in Vorkursen versorgt worden seien und die Behörde sich derzeit um Schulplätze der anderen Kinder kümmere. Für die Deutschkurse würde am kommenden Dienstag die Einstufung anlaufen.

Frau Schneider ergänzt, dass zunächst diejenigen Ehrenamtlichen eingeladen wurden, die an der Begleitung und Sprachvermittlung interessiert seien. Andere Angebote wie Näh- oder Musikgruppen würden dann nach und nach folgen.

Frau Haker weist darauf hin, dass bei der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen rechtzeitig ein polizeiliches Führungszeugnis beantragt werden solle.

Herr Berger macht auf den ersten Runden Tisch für das kürzlich eröffnete Übergangswohnheim in der Gabriel-Seidl-Straße aufmerksam. Dieser finde am Freitag, 29.04.2016 um 17:00 Uhr in der Mensa des Kippenberg-Gymnasiums statt.

TOP 4: Präsentation des Konzeptes „Villa Wohnlich“/ Bürgerantrag für ein Integratives Bildungs- und Kulturzentrum Schwachhausen/ AG Bürgerzentrum Schwachhausen

Herr Berger erläutert eingangs, dass der Treffpunkt Arche, der in Schwachhausen die Funktion eines Bürgerzentrums innehatte, seit dem 01.01.2016 nicht mehr bestehe. Auf der Beiratssitzung am 26.11.2015 wurde einstimmig beschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzusetzen, um perspektivisch für Schwachhausen ein Bürgerzentrum zu errichten.[3] In Betracht für eine solche Nutzung käme ggfs. die Villa in der Kurfürstenallee 23. Diese wurde von der Stadt für zehn Jahre in Verbindung mit dem Übergangswohnheim für Flüchtlinge in der Kurfürstenallee 23a angemietet.

Herr Berger gibt den neuesten Zwischenstand zur Vermietung der Villa wieder, der aus dem Hause der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport mitgeteilt wurde. Demnach werde derzeit auf eine Rückmeldung der Bauordnung und Feuerwehr gewartet, welche Nutzungen möglich seien. Dabei werde noch einmal angefragt, ob tatsächlich nur eine Büronutzung in Frage komme oder doch andere Nutzungen wie Sprachschule und Gastronomie umgesetzt werden könnten. Umbauten seien nur in Abstimmung mit der Eigentümerin und in eigener Finanzierung möglich, das heißt, mögliche Mieter/innen müssten solvent sein. Herr Berger ergänzt, dass dem Ressort zwei Anfragen von Sprachschulen vorlägen, aber insbesondere vor dem Hintergrund des Brandschutzes eine Nutzung als solche noch unklar sei.

---

[1] Nähere Informationen sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.
[2] Der Vermerk ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.
[3] Nähere Informationen hierzu finden sich in dem Protokoll der Sitzung unter: http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.12131.de.

Das Team der Initiative „Bremer Willkommenskultur“ stellt sich vor. Im Kernteam seien sie zu viert, die das Konzept „Villa Wohnlich“ langfristig im festen Team betreiben würden. Zudem verfügten sie über ein Netzwerk an Personen, die sich bereits engagieren und auch in das geplante Vorhaben einbringen würden. Anhand einer Präsentation stellt die Initiative ihr Konzept vor.[4] Hintergrund sei die Beobachtung gewesen, dass viele Neuzuwanderer, insbesondere Geflüchtete, abgeschottet lebten. Hauptziel der Initiative sei es daher, generationen- und kulturübergreifende Begegnungen von Neu- und Alt-Bremer/innen zu ermöglichen, um ein Miteinander zu schaffen und das Zusammenleben zu fördern. Hierzu gehöre das Angebot verschiedener gemeinsamer Aktivitäten. Neben Aspekten der Integration richte es sich jedoch nicht nur an bestimmte Personengruppen, sondern sei offen für alle Interessent/innen aus dem Stadtteil. Die Villa lasse sich in öffentliche, halb-öffentliche und private Räumlichkeiten unterteilen. So könnte im Großteil des Erdgeschosses ein Bürgerzentrum eingerichtet werden, das für alle offen sei, Begegnungen ermögliche und zum Beispiel einen Raum für Vereine und Ehrenamtliche biete. Wünschenswert sei es, dort in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Übergangswohnheim sowohl Gastronomie als auch eine Zweiradbranche zu etablieren und zu ermöglichen, dass diese zur Arbeitsintegration von Geflüchteten beitragen. Zudem könnten die öffentlichen Räumlichkeiten für Veranstaltungen genutzt werden – bei großen Veranstaltungen käme die Eingangshalle in Frage. In den „halb-öffentlichen“ Räumen könnten verschiedene Kurse angeboten werden. Die Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss könnten an verschiedene kleine Unternehmen zur Einrichtung von Galerien, Werkstätten etc. vermietet werden. Es bestehe der Wunsch, dass Mieter/innen offen gegenüber Besucher/innen seien und auf dieser Etage ein zentraler Begegnungsraum eingerichtet werde.

Herr Heck merkt an, dass die Vereinssatzung des eingetragenen gemeinnützigen Vereins bereits geprüft wurde und der Verein als Trägerverein grundsätzlich geeignet sei.

Auf die Nachfrage aus dem Fachausschuss entgegnen Herr Schnaars und Herr Kreutzer, dass die Villa nicht barrierefrei sei, aber dies baulich mit etwas größerem Aufwand umgesetzt werde könne. Die Kaltmiete betrüge knapp 5.000 €. Vor dem Hintergrund der Kosten merkt Herr Heck an, dass eine langfristige Nutzung von Vorteil sei und möglichst zeitnah eine weitere Planung vorangetrieben werden solle.

Herr Klein stellt sich kurz vor. Er habe bereits auf der Beiratssitzung am 17.03.2016 seinen Bürgerantrag „Integratives Bildungs- und Kulturzentrum Schwachhausen“ vorgestellt[5], welchen er nun noch erweitert habe.[6] Das geplante Zentrum lasse sich aufgrund der räumlichen Nähe gut mit Flüchtlingen verknüpfen, solle aber allen Personen zur Verfügung stehen. Als wesentlichen Unterschied zu dem Konzept der Bremer Willkommenskultur benennt er den kulturellen Schwerpunkt und den ehrenamtlichen Betrieb. Er könne sich vorstellen, finanzielle Mittel über Konzerte einzuwerben und verfüge über Kontakte zu Personen, die auf Konzerten auftreten würden. Als Basis müsse ein Trägerverein gegründet und Ehrenamtliche akquiriert werden.

Frau Eickelberg findet den kulturellen Schwerpunkt gut, merkt aber an, dass sich der Antrag ausschließlich auf Musik beziehe und andere Aspekte der Kultur wie kleine Theateraufführungen, Kunstausstellungen etc. keine Berücksichtigung fänden. Herr Klein erwidert, dass er sich aufgrund seiner beruflichen und privaten Erfahrungen auf diesen Bereich bezogen habe, jedoch auch Raum für andere Teilaspekte gegeben sein würde. So stelle er sich vor, dass es verschiedene Arbeitsgruppen zu bestimmten Bereichen gebe, dazu gehöre zum Beispiel auch die Programmplanung für den Saal.

Aus dem Fachausschuss kommt verschiedentlich die Anmerkung, dass beide Konzepte gut miteinander kombinierbar seien. Herr Kreutzer erwidert, dass sie sich bereits mit Herrn Klein zusammengesetzt hätten, ein wesentlicher Unterschied jedoch darin bestehe, dass ihre Initiative eine feste und bezahlte Betreuung vorsehe und der Ansicht sei, dass ein ehrenamtliches Netzwerk allein nicht ausreiche.

---

[4] Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.
[5] Das Protokoll dieser Sitzung findet sich unter folgendem Link:
http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14344.de.
[6] Der ausführlichere Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.

Herr Heck schätzt, dass jährliche Kosten von etwa 150.000 bis 200.000 € entstünden. Es sei mindestens eine Vollzeitkraft notwendig. Die Kosten allein durch kulturelle Veranstaltungen zu decken, halte er für nicht umsetzbar.

Herr Pastoor berichtet aus der Arbeitsgruppe „Bürgerzentrum Schwachhausen“. Als Voraussetzung für die Schaffung eines Bürgerzentrums halte er Einstimmigkeit im Beirat für notwendig. Zudem sei ein Verein erforderlich. Das Bürgerzentrum sollte gut erreichbar und politische Neutralität gegeben sein. Im Rahmen der Arbeitsgruppe habe er zunächst Termine mit zwei Bürgerzentren (Bürgerzentrum Neue Vahr, Bürgerhaus Hemelingen) vereinbart, um zu sehen, wie diese strukturiert sind. Er habe herausgefunden, dass die acht Bürgerhäuser in Bremen durch die Kulturbehörde finanziert würden.[7] Diese existierten jedoch schon seit vielen Jahren. Das Bürgerzentrum Neue Vahr gebe es seit 1977. Es erhalte ein jährliches Budget von etwa 500.000 €. Es stünde ein Saal mit 200 Plätzen zur Verfügung, es würden Sprachkurse angeboten, es gebe jährlich 800 bis 900 Veranstaltungen und es bestehe eine U3-Kita-Gruppe. Es gebe mindestens vier Festangestellte und etwa 15 Teilzeitkräfte. Der Trägerverein bestehe aus sieben Vorstandsmitgliedern. In Hemelingen gebe es mit etwa 43.000 Einwohner/innen deutlich mehr Einwohner/innen als in der Vahr. Das eher kleine Bürgerhaus erhalte jedoch nur knapp die Hälfte des Budgets. Hier seien mehr Ehrenamtliche und weniger Festangestellte tätig. Es gebe einen Übungsraum für Musikgruppen, einen Kinderspielplatz und auch hier sei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mehr in den Vordergrund gerückt. Herr Pastoor hält es für sinnvoll, die Villa zur Nutzung eines Bürgerzentrums verstärkt in den Fokus zu nehmen. Wichtig sei eine Dachorganisation mit breiter politischer Unterstützung, die sich um finanzielle Mittel kümmere und mit Entscheidungsträgern spreche.

Es wird daraufhin folgender Antrag gestellt: „Der Fachausschuss Integration, Soziales und Kultur beauftragt die Arbeitsgruppe Bürgerzentrum Schwachhausen die Einrichtung eines Bürgerzentrums am Standort Kurfürstenallee 23 einer Realisierung nahe zu bringen.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 5: Barrierefreiheit in der Benquestraße u.a.

Laut Herrn Berger seien im Zuge einer Ortsbegehung einige Faktoren festgestellt worden, die die Barrierefreiheit in der Benquestraße und deren Umgebung einschränkten. Nun sei von Seiten des Amtes für Straßen und Verkehr mitgeteilt worden, dass Maßnahmen zur Absicherung der Barrierefreiheit in der 17. KW umgesetzt würden. Dazu gehört zum einen das Aufstellen mehrerer Poller auf dem Bürgersteig in der Hartwigstraße in Höhe des Supermarktes REWE. Zum anderen würden zusätzliche Poller in der Hartwigstraße, Ecke Benquestraße aufgestellt, da dort häufig ein Hydrant zugeparkt werde. Ein an anderer Stelle fehlender Poller werde ersetzt. Zu Beginn der Hartwigstraße (vom Schwachhauser Ring kommend) werde noch das Straßenverkehrsschild „zulässige Höchstgeschwindigkeit 30 km/h“ niedriger gehängt, da dieses schlecht sichtbar gewesen sei. Zudem habe das Stadtamt zugesagt, das widerrechtliche Parken auf dem Blindenleitstreifen an der Straßenbahnhaltestelle Brahmsstraße verstärkt zu überwachen.

Herr Berger erinnert daran, dass der Fachausschuss vor einiger Zeit die Erstellung eines kleinen Handzettels vorgeschlagen habe, der durch Beiratsmitglieder verwendet werden könne, wenn es in Schwachhausen durch den ruhenden Verkehr zu Verstößen gegen die Barrierefreiheit komme. Er habe nun mit dem zuständigen Kontaktbereichsbeamten einen Formulierungsvorschlag abgestimmt und fragt, ob es Änderungswünsche gebe.[8] Der Kontaktbereichsbeamte habe bereits zugesagt, sich an der Aushändigung zu beteiligen. Frau Schmidt schlägt vor zu ergänzen, dass neben der Mobilität auch die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer/innen eingeschränkt werde. Dieser Vorschlag wird angenommen. Der Fachausschuss einigt sich zudem darauf, dass die Zettel auf rotem Papier gedruckt werden sollen.

[7] Näheres zu den Bürgerhäusern findet sich unter http://www.bremer-buergerhaeuser.de/index2.htm.
[8] Der Handzettel ist dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt.

Der Fachausschuss verständigt sich darauf, einen weiteren Ortstermin zum Thema Barrierefreiheit im Umfeld des Kreuzungsbereichs H.-H.-Meier-Allee/ Kulenkampffallee/ Wätjenstraße durchzuführen. Frau Eickelberg und Herr Wundersee werden sich die örtlichen Gegebenheiten vorab anschauen.

TOP 6: Verschiedenes

Hort an der Grundschule Carl-Schurz-Straße
Gemäß Herrn Berger werde derzeit geprüft, ob die ehemalige Hausmeisterwohnung der Grundschule Carl-Schurz-Straße als Hort geeignet sei.[9] Bis jetzt liege noch keine Rückmeldung vor; ein Ergebnis sei jedoch für die kommende Woche angekündigt worden.

Container am Nelson-Mandela-Park
Herr Wundersee merkt an, dass ihm beim „Angrillen“ im Nelson-Mandela-Park aufgefallen sei, dass der durch Globalmittel finanzierte Container, in dem Reinigungsgeräte für das Sauberhalten des Parks aufbewahrt werden, nicht beachtet werde. Dieser sei sehr groß, aber dennoch schlecht sichtbar und es sei kaum bekannt, dass man sich bei der Inneren Mission einen Schlüssel für den Container abholen könne.

Termin für die nächste Fachausschusssitzung: **Mittwoch, 01.06.2016, 18:30 Uhr.**

Sprecherin	Vorsitz	Protokoll
Eickelberg	Berger	Kahle

[9] Nähere Informationen sind in dem Protokoll der Beiratssitzung vom 25.02.2016 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14344.de zu finden.